

des»



errantes Romane.

on der genialen Freunt-
ntledigt sie sich der ver-
Lila literarisch. So setzt
mit einem letzten Kunst-
man folgerichtig den

nym

ist «Die Geschichte des
des» allemal. Nicht nur
u nehmen von all den
arracis und Solaras und
man nun über mehr als
gleitet hat.

nte, so das Pseudonym
atte einst angekündigt,
veröffentlichen, falls ihr
ne aufgedeckt werden
em ein Wirtschafts-
thüllt hat, wird es Elena
itlich nicht mehr geben.
ten Band, der wieder an
estsellerlisten geschneit
hre eigene literarische
ösch.

Elena Ferrante: «Die
Geschichte des ver-
lorenen Kindes» Suhr-
kamp Verlag, Berlin
2018, 614 S., ca. Fr. 35.–.

Ein Kind zieht alle in den Bann

Berührender Auftakt beim
Festival «frauenkomponiert»

Von Simon Bordier, Zürich

Das markige Thema der Blechbläser würde einem Abenteuerfilm gut anstehen. Es erklingt aber nicht im Film, sondern in einem vor Fantasie überquellenden Violinkonzert. Mit den triumphalen Gesten scheint sich die Solistin und Komponistin des Stücks, die 13-jährige Alma Deutscher, Mut einzuflössen. Und der macht sich am Donnerstag in der Peterskirche in Zürich bezahlt: Das Publikum lässt sich von der – im besten Sinne – kindlichen Freude an Klängen anstecken, klatscht nach dem ersten Satz und ist nach dem Finale nicht mehr auf den Sitzen zu halten.

Deutscher kam in Oxford als Kind musikkaffiner Eltern zur Welt. Ihr Talent wurde früh entdeckt, das Konzert im galanten Stil schrieb sie mit neun. Seitdem hat sie es immer wieder gespielt: unter anderem in England, Österreich und nun erstmals in der Schweiz. Deutscher ist der Star des Festivals «frauenkomponiert». Unter dem Titel fanden früher einzelne Konzerte in Basel statt, dieses Jahr gibts erstmals ein fünf-tägiges Festival mit Sinfonien, Kammermusik, Liedrezitals und Gesprächen in Zürich, Bern und vor allem in Basel.

Die Bratsche im Dialog

Der Schwerpunkt liegt auf Werken von Komponistinnen, die von der Musikgeschichte lange stiefmütterlich behandelt oder gänzlich ignoriert wurden. Die Dirigentin Jessica Horsley möchte dies ändern und hat dazu das Ad-hoc-Orchester L'anima giusta zusammengestellt. Das Ergebnis konnte sich beim Konzert in Zürich, das heute um 19.30 Uhr in der Basler Theodorskirche wiederholt wird, hören lassen: Mit spürbarem Gestaltungswillen, einem lichten Klangbild und Liebe zum Detail stellte das Orchester ältere und neue Werke von Frauen vor.

Neben der Geige kam die Bratsche solistisch zum Zug. Die mit Basel engstens verbundene Komponistin Heidi Baader-Nobs (Jahrgang 1940) hat im Auftrag des Festivals ein Konzert mit dem Titel «Evasion» geschrieben. Bei der Uraufführung entzückte die Solistin Mariana Doughty mit einem vollen, warmen Bratschenklang sowie im flüchtigen Wechsel mit raunenden Kontrabässen, schwebenden Marimbaklängen und kurvenreichen Bläsermelodien. Tief in die Romantik konnte man mit zwei heute weitgehend vergessenen Komponistinnen tauchen: Von Agnes Tyrrell (1846–1883) erklang eine schubertisch anmutende Ouvertüre, von Amy Beach (1867–1944) ein romantisches Schlachtross in e-Moll. Das Festival geht heute in Basel ab 12.30 Uhr mit diversen Veranstaltungen weiter und läuft bis morgen Sonntag.

www.frauenkomponiert.ch